

Derb und lustig: Kneipen-Kultur rund um den Bahnhof

Für die Führung durch Oberbilk machte sogar der legendäre Box-Papst Willi seine Kneipe noch einmal auf.

Von Marjana Kriznik

„Schnaps, das war sein letztes Wort“ – so hieß das Motto des Rundgangs, der durch Eckkneipen im Bahnhofsviertel führte. Bei dem etwas anderen Kultur-Programm wurden „Hausgetränke“ verköstigt und Trinklieder gesungen. Obendrauf gab es verschollene Geschichten aus der Stadt und seinen Kneipen.

Wer nun denkt, dass eine tokelnde Truppe durch Bilk zog, der irrt. „Verkehrsregeln beachten und nicht zuviel trinken,“ so Moderator Michael Wenzel an die Teilnehmer der restlos ausgebuchten Führung („Kneipen sind wichtig, sie prägen ein Viertel“). Als Auftakt schlenderte die Gruppe zu „Scheuren 12“. Im Treffpunkt der Schwulenszene gab es für alle erstmal eine Runde Johannisbeerlikör und von Musiker Mattes Hülshoff was auf die Ohren. Zu „An der Theke ist der schönste Platz“ wurde ausgelassen geschunkelt und gesungen.

Danach wurde die Kneipe „Beim Box-Papst“ auf der Vulkanstraße angesteuert. Diese hatte Ende April ihre Tür für immer geschlossen und öffne-

te eigens für die Tour ein letztes Mal. In der kultigen Sportklausur mit angeschlossener Boxhalle übernahmen Ex-Wirt Wilfried „Willi“ Weiser und Adam Kubitzki auf Orgel und Schifferklavier den musikalischen Part.

Aus Box-Papst Willi sprudeln die Geschichten nur so heraus

Zu einem Medley aus „An der Reeperbahn nachts um halb eins“, „Trink Brüderlein trink“ und anderen Trinkliedern wurde „Killepitsch“ geschlürft, während der 70-jährige Willi, der als „Box-Papst von Düsseldorf“ Größen wie Rocchigiani getroffen hat, Anekdoten aus „seinem“ Viertel zum Besten gab: „Als ich klein war, war hier eine Puffstraße und meine Freunde und ich waren ‚Zuhälter‘.“

Amüsiert lauschte die Truppe, als das Bilker Urgestein erzählte, wie die Freunde seinerzeit den vor der Polizei flüchtenden Prostituierten die Tür aufhielten. „Aber nur denen, die uns Trinkgeld gaben, den anderen haben wir sie zugehalten“, verriet Willi, der die Kneipe von seinem Vater übernahm, der einst am Bahn-



Mattes Hülshoff brachte die Gäste in der Kneipe Scheuren 12 in Stimmung.

Foto: Sergej Lepke

damm als Rausschmeißer gearbeitet hatte. Die Stimmung steuerte auf den Höhepunkt zu, als der „Box-Papst“ Bilker Kneipen-Liedgut zum Besten gab („Wir schicken sie alle auf'n Strich, aber Ganoven sind wir nicht“).

„Donnerwetter, das ist klasse“, fand Solveig Kukelis, die selbst seit 24 Jahren Stadtführerin ist. Susanne Berthold sagte: „Der Titel klang lustig und so nehme ich mit meinem Be-

such aus Dresden teil.“ Manuela Wiessner, ihr Besuch, sagte: „Begegnungen mit alteingesessenen Kneipiers finde ich spannend.“ Der Kölner Jan Üblacker sah die Führung als reizvolles Event für sich und seine beiden Freunde: „Ich interessiere mich für Kunst, Kultur und Stadtgesellschaft und finde außerdem Bahnstabsgegenden interessant.“

Kurator Markus Ambach: „Das Projekt will sich um die

versteckten und bedrohten Ecken des Bahnhofsviertels kümmern. Die Führungen sollen ermöglichen, das Bahnhofsviertel anders zu lesen, zu verstehen und zu denken. Das Projekt strebt einen Einfluss auf die zukünftige Entwicklung des Viertels an.“ Organisiert wird die Tour von Alexandra Wehrmann und ihrem Blog „theycallitkleinparis“. Der zweite Eckkneipen-Termin findet am 28. Juli um 19 Uhr statt.